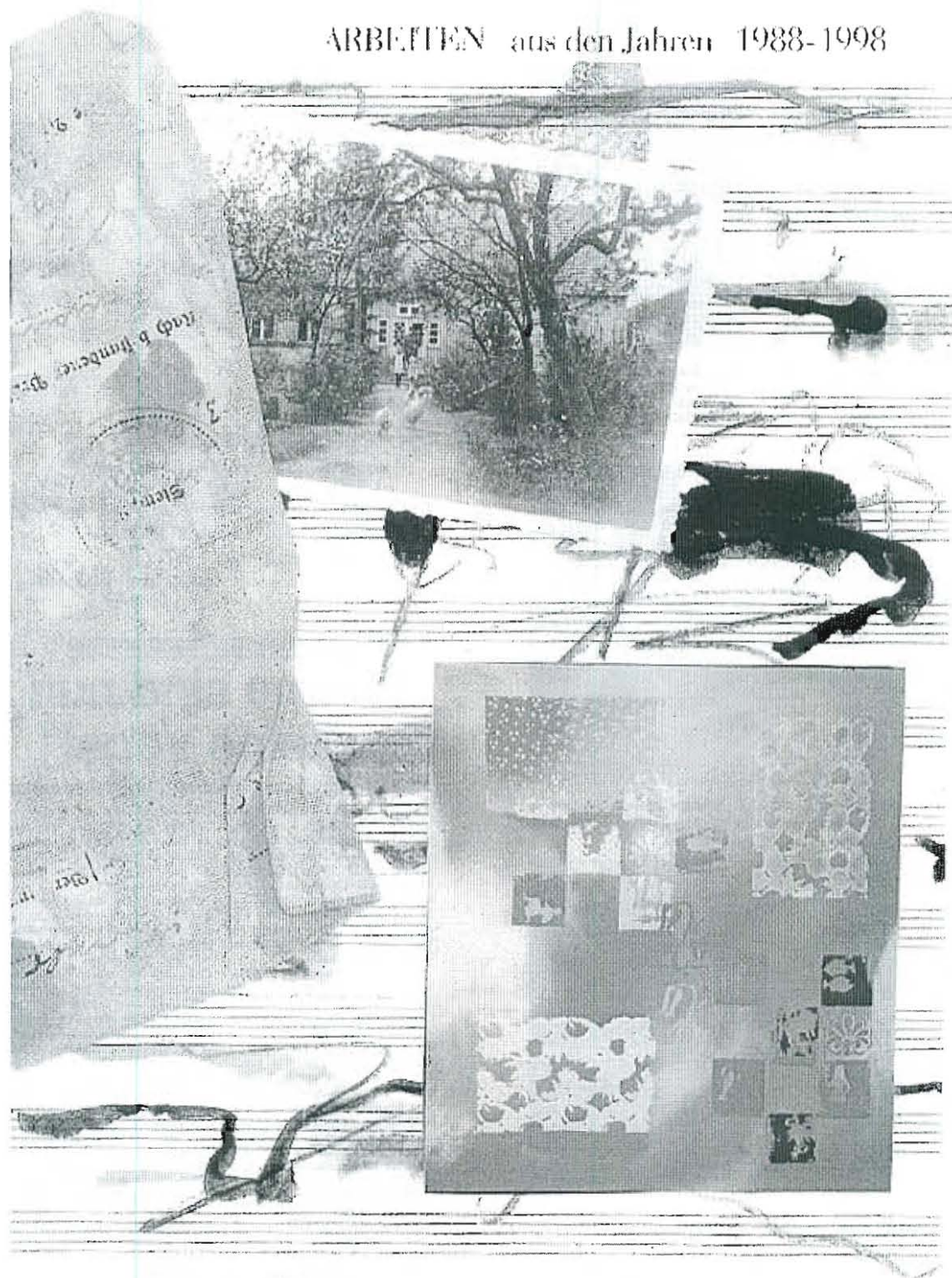



“ERIKA STÜRMER-ALEX”

5. April bis 24. Mai 1998

Malerei, Grafik, Skulpturen - Arbeiten aus den Jahren 1988 - 1998
(zum 60. Geburtstag der Künstlerin)

ARBEITEN aus den Jahren 1988-1998



Galerie im Schloß 

ERIKA STÜRMER-ALEX

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Die unendliche Lust am Ausprobieren

Freilichtmuseum Altranft zeigt im Schloß Ausstellung mit Werken von Erika Stürmer-Alex

Von HEIKO WALTHER

Altranft. Vielleicht ist die Eintragung ins Gästebuch der neuen, Erika Alex-Stürmer gewidmeten Ausstellung in der Galerie des Schlosses Altranft, etwas doppeldeutig. „Es ist Kunst, die man verstehen sollte“, haben Kinder und Erzieher des Altranfter Hortes geschrieben. Schon im weitläufigen, jetzt zu Frühlingserleben erwachenden Schloßpark, werden die Besucher mit Skulpturen der kürzlich 60 Jahre alt gewordenen Künstlerin konfrontiert. 1988 bis 1990 ist „Tag und Nacht zu Tische“ entstanden. Das Schwarz, Rot und Gelb mag zufällig gewählt sein. Denn obwohl die noch bis zum 24. Mai geöffnete Ausstellung Werke von Erika Stürmer-Alex aus den letzten zehn Jahren zeigt, sucht man ein „vor“ und „nach“ der Wende vergebens.

Seit 30 Jahren lebt die in Wriezen geborene Künstlerin wieder im Oderbruch, auf ihrem Kunsthof in Lietzen. Und so, wie sie sich in keine Schubladen zwingen und auf keine Kunststrichung reduzieren läßt, war sie auch nie von der großen weiten Welt abgeschieden. Ob nun Moderne oder Postmoderne, bei Erika Stürmer-Alex mischen sich unterschiedliche Strömungen zu etwas Neuem. Oft sind es alltägliche Dinge, mit denen der Betrachter zu neuen Sichten geführt wird. Skulpturen werden hinter Mas-

ken versteckt, Verpackungen wandeln sich zu Lohr und Sessel samt Tisch sind zwar nicht unseren Blicken „ent-



Inspiration für ihre Arbeiten holt sich Erika Stürmer-Alex gleichermaßen aus dem Alltag wie auch aus der Phantasie. Foto: Beate Dörner

(Märkische Oderzeitung vom 20.04.1998)

rückt“ (so auch der Namen dieser Installation), aber unserem Wunsch, auf ihnen Platz zu nehmen.

Bei Erika Stürmer-Alex wird, so beschrieb es die Frankfurter Kunstwissenschaftlerin Monika Tschirmer zur Eröffnung der Schau, „das Kunstwerk als Endprodukt durch den Prozeß seiner Entstehung abgelöst“. Die Lust am Ausprobieren scheint oft im Vordergrund zu stehen und erfreut den Betrachter durch oft verblüffende Formen- und Farbvielfalt, in der herben Landschaft des Oderbruchs hat Erika Stürmer-Alex ihre Wurzeln. Doch auch das als Signatur verwendete Namenskürzel „Est“ mag nur zufällig als Himmelsrichtung deubar sein. In vieler Herren Länder kann man heute die Kunst von Erika Stürmer-Alex finden – ob nun in New York, an amerikanischen Universitäten, in Berlin oder Dresden. Und eben auch in der Schloß-Galerie Altranft, die ihrem Ruf, immer für eine Überraschung gut zu sein, mit dieser Schau wieder einmal gerecht geworden ist.

Die Ausstellung „Erika Stürmer-Alex. Arbeiten aus den Jahren 1988–1998“ ist bis zum 24. Mai im Freilichtmuseum Altranft zu sehen. Geöffnet ist die Galerie im Schloß täglich (außer montags) von 9–17 Uhr und an den Wochenenden von 11–18 Uhr geöffnet.

11.04.98

Die Ausstellung ist sehr kreativ

Walter so!
Spide

„Freyenmoria“
„Pochalae se“
„tox, verba wie“
„Amoria“
„Malachino“
„Abbildung“
„Abbildung“
„Abbildung“
„Abbildung“

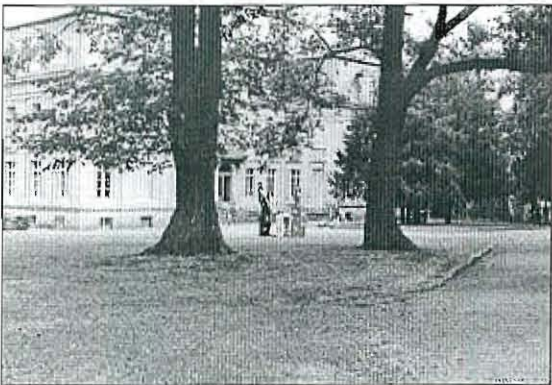
Hallo Erika!

Freud wenn wir uns lange nicht
sehen, was es für mich eine tolle
Überraschung Deinen festesten, lebendigen
Werkern hier wieder zu begegnen.
Alles Liebe für Dich!

Olke aus Oberwalde
13.4.98



Skulpturen. Werke aus Packpapier stellt die Lietzener Künstlerin Erika Stürmer-Alex derzeit im Schlosspark Altranft aus. Die Exponate vermitteln einen Einblick in das Schaffen der vergangenen zehn Jahre.



Ausstellungssaison in Altranft eröffnet

„Bäume sind nun mal keine Vögel“

Arbeiten von Erika Stürmer-Alex bis Mai zu sehen

Altranft (hw) Die vor Schloß und Galerie zwitschernden Vögel zeigen es Sonntag nachmittag unwiderstehlich an: Der Frühling hat auch im Schloßpark zu Altranft begonnen und damit die diesjährige und mittlerweile vierte Ausstellungssaison. Noch bis einschließlic 24. Mai sind in der Galerie Arbeiten von Erika Stürmer-Alex aus den letzten zehn Jahren zu sehen.

Die eben 60 gewordene, in Wriezen geborene und seit 30 Jahren in Lietzen bei Seelow lebende Künstlerin, läßt sich wohl schwerlich in eine der beliebten Schubladen einordnen und hat vielleicht deshalb am Sonntag ein zahlreiches Publikum angelockt. Sie vereint in ihrem Schaffen, so die Kunstwissenschaftlerin Monika Tschirmer in ihrer Einführung, Kunstströmungen wie Moderne und Postmoderne. Dabei lasse sie sich nicht festlegen, bedeute dies doch für sie unzulässige Ausgrenzung.

„Dadurch aber würde Erika Stürmer-Alex ein Zuviel an Welt verlorengelassen.“ Der Weg ist für die rastlose Künstlerin das Ziel; das Kunstwerk geht fast unmerklich in den Prozeß seiner Entstehung über. Und vermeintlich Alltägliches erlangt Bedeutung weit über den Alltag hinaus. An jedem alten Teekessel würde der Betrachter achlos vortäuschen. Der von Frau Alex-Stürmer verfrämdete zieht die Blicke des Publikums fast magisch auf sich. Genau wie die Installation „Entrückt“ aus Tisch und zwei Ses-

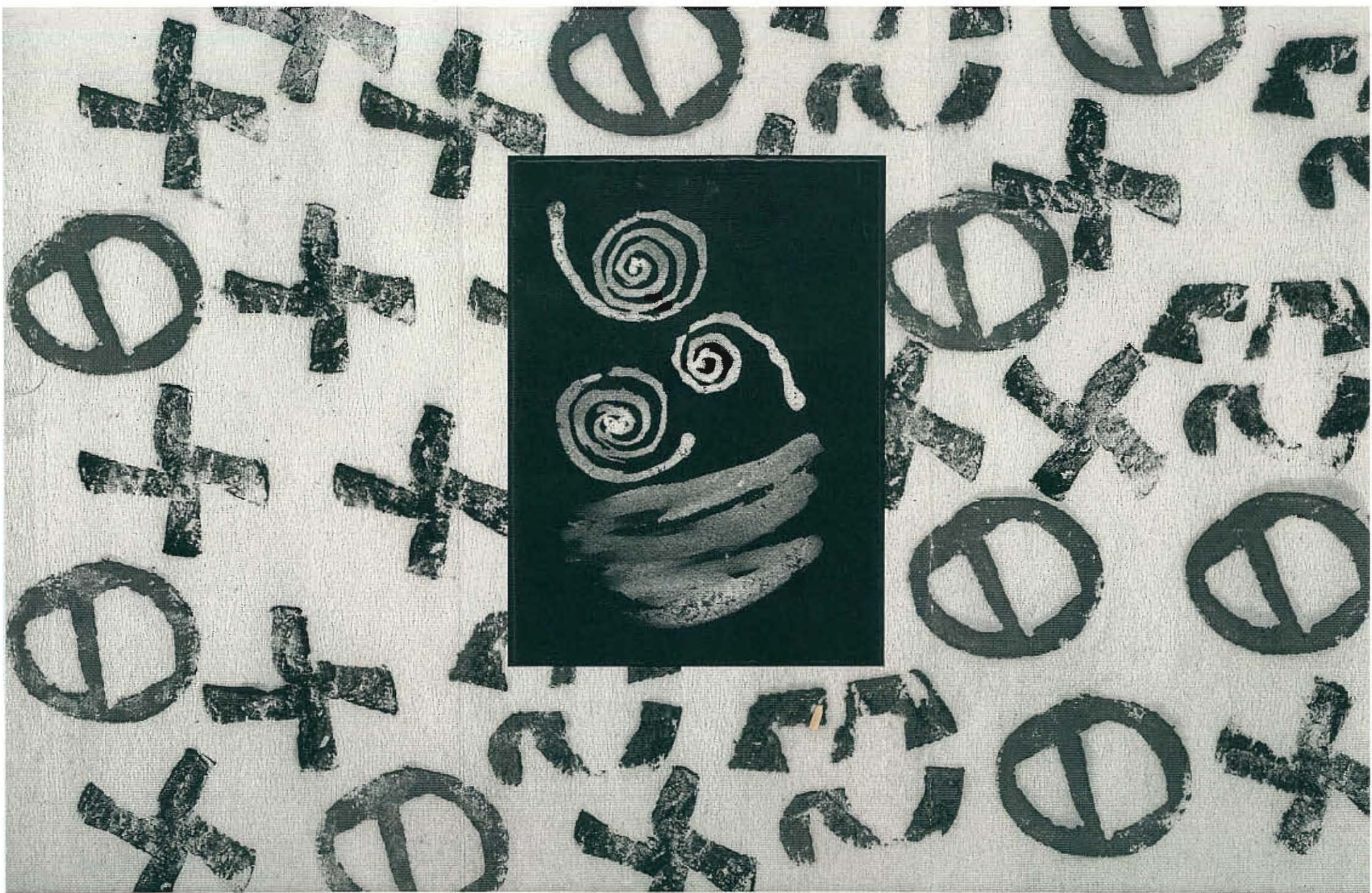
seln, die vielleicht erst deshalb interessant geworden sind, weil man auf ihnen nicht mehr sitzen kann. Hunger auf Neues treibt Erika Stürmer-Alex voran (wo immer heutzutage vorn sein mag).

Packpapier und die ihm innewohnenden Assoziationen haben es der Künstlerin angetan. Immer wieder trifft man auf solche Verpackungen mit der naiv-bunten Oberfläche. Und steht bei diesen groß- und kleinformatigen Werken mit Titeln wie „Verbotene Belohnung“ die Lust am Ausprobieren im Vordergrund, wird das durch die notwendige Strenge bei der Planung der den Park zierenden Skulpturen aufgewogen.

Das von Erika Stürmer-Alex bei der Signatur ihrer Werke verwendete Kürzel „Est“ kann man als „ist“ oder auch als „Os“ lesen: Doch auf Himmelsrichtungen läßt sie sich ebensowenig festlegen und ihre Werke findet man in Berlin genau wie in Dresden oder New York. Und für ein paar Wochen auch in Altranft. Übrigens können sich ihre im Katalog zur Ausstellung niedergeschriebenen und zur Eröffnung vorgelesenen Worte mit der Qualität der Bilder und Skulpturen messen. Verwurzt sei sie in der Weite des Oderbruchs, sagte Frau Stürmer-Alex, und mache sich so auf den Weg in die Welt. Sie fragt sich selbst, ob man dies könne und statt einer Antwort zitiert sie ihren Großvater. „Bäume“, sagte der, „sind nun mal keine Vögel.“

(Märkische Oderzeitung vom 08.04.1998)

„Zeit & Annäherung“ gefällt mir
Wahrnehmung gut; vor allem die Farben
Spüren vor Lebendigkeit! Ansonsten bin
ich im tiefen Zwißpaß zwischen heller
Begeisterung und abstrakter Unverständlichkeit.
Viel Glück und Erfolg. Maline aus Berlin
21.5.1998



5.4. - 24.5.1998



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / GALERIE im Schloß

16259 Altranft. Tel./Fax: 03344 5944. Die-Fr: 9-17 Uhr. Sa. So: 11-18 Uhr

Arbeiten aus den Jahren 1988-1998

ERIKA STÜRMER-ALEX

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
am Sonntag,
dem 5. April 1998
um 15 Uhr
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Worte: Monika Tschirner

Musik: „Requiem für ein Schwein“, Inge Morgenroth.

Tanz: Jeanine Schneider



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft

Galerie im Schloß

Förderverein
Freilichtmuseum
Altranft e.V.



Von Anfang an hat Erika Stürmer-Alex in ihrem vielgestaltigen Werk Impulse der heterogenen Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts in streitbarer Auseinandersetzung verarbeitet: Elemente des abstrakten Expressionismus ebenso wie Formen eines synthetischen Kubismus, die Symbolsprache früher Kulturen als Bilder von Einfachheit und Ursprünglichkeit genauso wie gestischen Abstraktionismus.

Es ist der Künstlerin gelungen, diese unterschiedlichen Anregungen zu einer eigenwilligen und vielseitigen künstlerischen Sprache umzuformen. Die üppige Farbwahl, die entschiedene oder lockere Farbsetzung, die spielerisch anmutende Linienführung, der oft spitzige Formenaufbau und die zunehmende Verknappung in eine bildnerische Zeichensprache bewegen sich zwischen Bewußtheit und Spiel, und sind immer Ausdrucksträger eigener Befindlichkeiten und eigener Verwirklichung, auch dann, wenn Format und Funktion wie im Auftragswerk vorgegeben sind.

Die Arbeit von Erika Stürmer-Alex erwächst aus einem bildnerischem Denken und aus malerischem und plastischem Handeln. Farbe, Form und Linie setzen sich daher vom Erscheinungsbild der Realität in interpretierender Weise ab und schaffen eine neue bildnerische Wirklichkeit, die versucht, das Wesen der Erscheinungen freizulegen.

Für Erika Stürmer-Alex gibt es in der Kunst keinerlei Festlegungen. Ihr Blick ist allseitig offen und die künstlerische Haltung ist allein auf das Machbare, das Kreative gerichtet. Sie liebt den Wechsel der Darstellungsmittel und beherrscht die Fläche am Bau ebenso wie das Buchformat, die Großplastik aus Polyester im Stadtraum ebenso wie die aus Holz- oder Metallabfällen gefügten Objekte, die künstlerische Aktion im Alleingang, wie in der Gemeinschaft. Weder für künstlerische Mittel, noch für formale Gestaltungen oder thematische Bezüge gibt es ein Tabu. Das breitgefächerte Werk, aus spannungsvoller Gegensätzlichkeit entwickelt, zeichnet sich durch die unbedingte „Ichform“ der Mitteilung aus und besitzt den Anspruch auf künstlerische Totalität und Toleranz zugleich. Gerade in dieser Identität der Künstlerin mit ihrem Werk liegt die Faszination ihrer Arbeiten, in denen der Arbeits- und Entstehungsprozeß von gleicher Wichtigkeit wie das künstlerische Resultat.

In den thematisch determinierten Arbeiten greift die Künstlerin gesellschaftliche und menschliche Probleme auf. Sie stellt Fragen nach menschlichen Verhaltens- und Entwicklungsprozessen, nach Bewegung und Stagnation, nach Öffnung und Begrenzung, nach Freude und Schmerz, nach Leben und Tod. Auf diese Weise versucht sie, Lebendigkeit und Erlebnistfähigkeit zu befördern, will sie Sehgewohnheiten verändern und zu schöpferischer Auseinandersetzung und Mitgestaltung ermutigen.

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

Erika Stürmer-Alex

- 1938 in Wriezen (Oderbruch) geboren,
1958-63 Studium der Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee,
seit 1963 freischaffend in Berlin und Brandenburg tätig, Erweiterung der Malerei und Grafik zur Vermittlung gestalterischer Grundlagen (Leitung alljährlicher Malwochen), zur Collageplastik und architekturbezogenen Plastik, Studienreisen nach Ungarn, Prag, Rußland, Polen und Jugoslawien,
1991 Mitbegründerin der Vereine „Frauenarbeitskreis Lietzen e.V.“ und „Endmoräne - Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin e.V.“,
1992 Förderpreis des Landes Brandenburg,
1992-95 Mitarbeit im Frauenprojekt „Kreativ leben lernen“,
1993/94 Studienaufenthalte in London, Rom (Ehregästin der Villa Massimo), auf Naxos, Mitarbeit an jährlichen „Sommerwerkstätten“ auf dem Kunsthof Lietzen,
1996 Studienaufenthalt und Leitung eines Symposiums in Brasilien,
Weiterarbeit an architekturbezogener Kunst,
1997 Ausführung der Wandmalereien im Krankenhaus Beeskow und der Plastik „Göttin und Fabeltier“ (Angst und Hoffnung) für das Krankenhaus Eberswalde.

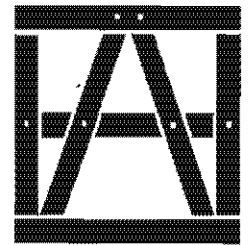
Personalausstellungen, Auswahl seit 1995

- 1995 Schöneiche bei Berlin, Kunstgießerei;
1996 Berlin, Inselgalerie;
Frankfurt/Oder, Galerie B (mit Ingrid Kerma);
Küstrin-Kietz, Oderinsel, „Epitaph für eine Vergangenheit - Das Teehaus der Erinnerung“,
15 Installationen;
Berlin, Berliner Dom (Kunstandacht), „Es schmeckt mir gut - ungeklärte Verhältnisse - Dialog zum Gedenken“, Installation mit Musik (Komposition und Aufführung Inge Morgenroth und Martina Cizek);
Potsdam, Galerie am Nikolaisaal „TERRA-ERDE-EARTH“ (mit M.Alemeida und I.Kerma);
1997 Fürstenwalde, Kulturfabrik „ROM UND ANDERES“;
1998 Altranft, Galerie im Schloß.

Arbeiten befinden sich in den Sammlungen:

Staatliche Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz; Nationalgalerie, Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus; Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Galerie Junge Kunst, Frankfurt/Oder; Staatliche Museen Schwerin; Universitätsgalerie Evansville-Indiana (USA); Kent State University-Kent/Ohio (USA); Athens University Evansville-Indiana (USA); Department of Art Saratoga Springs, New York; Sammlung der Grundkreditbank Berlin und in Privatbesitz.





aktuell Galerie im Schloß

Pressemitteilung 1998 Nr.

16259 Altranft

Tel./Fax: 03344 5944



*Galerie im Schloß lädt ein zur ersten diesjährigen
Ausstellungseröffnung am Sonntag, dem 5.4. um 15 Uhr:
Erika Stürmer-Alex, „Arbeiten der Jahre 1988-1998“.*

Mit Arbeiten der durch ihr vielgestaltiges Werk bekannten Erika Stürmer-Alex eröffnet die „Galerie im Schloß“ des Freilichtmuseums Altranft am 5. April die diesjährige Saison. Diese Galerie folgt dadurch aus besonderem Anlaß ihrem Credo, Künstlern der Region Möglichkeiten der Präsentation und der Kommunikation zu bieten. Erika Stürmer-Alex beging im Februar ihren 60. Geburtstag. Die Ausstellung in der „Galerie im Schloß“ ist diesem Jubiläum gewidmet. Sie ist in der Form zudem ein Jubiläums-Unikat, für die Künstler und Kunstinteressierten Ostbrandenburgs eine Besonderheit.

Der 60. Geburtstag gilt als markanter Punkt im Leben eines Menschen, der Rückschau und Bestandsaufnahme gebietet. Erika Stürmer-Alex möchte ihn so nicht verstehen, auf alle Fälle nicht hinsichtlich der Auswahl an Bildern und Objekten, die sie für diese Ausstellung getroffen hat. Was sie zeigt, ist nicht älter als 10 Jahre. Und man kann sicher sein: Auch mit dieser Entscheidung wußte sie, was sie sich und der Öffentlichkeit schuldig ist.

Denn die Biographie ihres sechsten Lebensjahrzehnts ist reich an künstlerischer Aktivität, an Ausweitung der Kontakte, der allgemeinen Tendenz Globalisierung folgend, wie kein Lebensjahrzehnt zuvor. Sie wurde Mitbegründerin der Vereine „Frauenarbeitskreis Lietzen e.V.“ und des Künstlerinnenvereins „Endmoräne“. Studienaufenthalte führten sie unter anderem nach London, Rom, Marokko und auf die Ägäis-Insel Naxos. In Brasilien leitete sie ein internationales Symposium für Künstlerinnen. Die Einladung dazu erhielt sie von Künstlerinnen, die an einem Symposium am Lietzener Kunsthof teilnahmen.

Mit gleicher Intensität wie die Kommunikation setzte sie ihre künstlerische Arbeit fort. Für eine breite Öffentlichkeit wirksam geworden ist sie im vergangenen Jahr durch die Wandmalereien im Krankenhaus Beeskow und die Plastik „Schutzgöttin und Angsttier“ für das Krankenhaus Eberswalde.

Zu Personalausstellungen wurde sie von der Kunstgießerei Schöneiche eingeladen, von der Inselgalerie Berlin, von der Galerie B in Frankfurt Oder, zu einer Kunstnacht im Berliner Dom, von der Galerie am Nikolaisaal in Potsdam und von der Kulturfabrik Fürstenwalde. Einige der Ausstellungstitel: „Epitaph für eine Vergangenheit“, „Es schmeckt mir gut - ungeklärte Verhältnisse - Dialog zum Gedenken“, „Installation mit Musik“, „TERRA-ERDE-EARTH“.

In Altranft werden unter den Zeichnungen, Malereien und plastischen Objekten auch solche zu sehen sein, die bisher noch keine Ausstellung zeigte. Der herrliche Park, der das Schloß Altranft umgibt, ist in die Ausstellung mit einbezogen. Der Ausstellungstitel könnte schlichter nicht sein. „Arbeiten aus den Jahren 1988 bis 1990“ kündigt die Einladung an. Zu diesem Titel anzumerken wäre allerdings, daß die Kunst sich auch in diesem Falle wie so oft des Mittels der Täuschung bedient. Denn es kann nicht anders sein: In Erika Stürmer-Alex's Werken, die in dem genannten Zeitraum entstanden, lebt und hebt sich auf all das menschliche und künstlerische Potential, das die Autorin in einem an Schaffenskraft und öffentlicher Akzeptanz reichen Leben akkumulierte.

geöffnet
Sommersaison:
1.4 bis 31.10.

Die - Fr 9 -17 Uhr
Sa, So 11-18 Uhr